



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Medieninformation 01/2021

Wald auf Lössböden in Thüringen selten

Löss ist der „Boden des Jahres 2021“. In der Nordost-Hälfte Thüringens weit verbreitet, spielt er als ertragreicher Waldstandort dennoch kaum eine Rolle. Denn wo Löss ist, ist in aller Regel Landwirtschaft

Erfurt (hs): Das Kuratorium „Boden des Jahres“ hat noch im vergangenen Dezember den „Boden des Jahres 2021“ vorgestellt: Den Lössboden. Dieser folgt dem Wattboden als letztjähriger Finalisten. Löss ist ein porenreiches Bodenmaterial, feiner als Sand und fast puderartig, dass die Eigenschaften vieler heimischer Bodenarten positiv beeinflusst. In der Nordost-Hälfte des Freistaats sind seine Ablagerungen sogar so mächtig, dass er charakteristische Lössböden bilden konnte. Gleichwohl finden sich nur rund 6 % der heimischen Wälder auf diesen Standorten. Ursächlich ist die hohe Ertragskraft der Lössböden bei landwirtschaftlicher Nutzung. Wo Lössboden auftrat, wurde er schon früh ackerbaulich genutzt.

Lössböden sind ackerbaulich sehr ertragreiche Standorte

Löss wurde unter kaltzeitlichen, trockenen Klimabedingungen vor rund 115.000 bis 13.000 Jahren im späten Pleistozän gebildet. Eis und Frost zerkleinerten Fels- und Gesteinsmassen zu Gesteinsmehl, welches der Wind in die eisfreien Steppen davontrug. Abgelagert wurde es auf der windabgewandten Seite u. a. der deutschen Mittelgebirge. So kam es auch zu größeren Lössablagerungen zwischen Harz und Thüringer Wald und dem sächsisch-thüringischen Hügelland bis Leipzig. Dieser Vorgang wiederholte sich mit jeder Eiszeit, so dass ältere und jüngere Löss bis heute geschichtet übereinanderliegen. Das porenreiche, schluffige Material hat nicht nur ein sehr hohes Wasserspeichervermögen, das Wasser ist auch in pflanzenverfügbarer Form gespeichert. Nach ihrem Nährstoffgehalt gehören Löss zu den reicheren Standorten. Lössböden sind deshalb nicht nur gute Wald-, sondern vor allem auch ackerbaulich sehr ertragreiche Standorte.

Lössböden können durch Waldbestockung geschützt werden

„Auf Standorten mit Lössböden ergeben sich aus waldbaulicher Sicht viele Möglichkeiten. Edellaubholzreiche Buchenbestände erreichen dort eine ausgezeichnete Vitalität bei hoher Klimaresilienz“, so Volker Gebhardt, ThüringenForst-

06.01.2021

Bearbeiter/Durchwahl

Dr. Horst Sproßmann/-890

Zentrale

ThüringenForst
Anstalt öffentlichen Rechts
Hallesche Straße 16
99085 Erfurt
Tel.: +49 (0)361 3789 - 800
Fax: +49 (0)361 3789 - 809
zentrale@forst.thueringen.de
www.thueringenforst.de

Verwaltungsratsvorsitzender

Staatssekretär Torsten Weil

Vorstand

Dipl.-Forsting. Volker Gebhardt
Dipl.-Forstwirt Jörn Ripken

Eingetragen beim

Amtsgericht Jena
HRA 503042
St.-Nr.: 151/144/09607
Ust.-ID: DE 811570658
Finanzamt Erfurt

Bankverbindung

ThüringenForst – Zentrale
Landesbank Hessen-Thüringen
IBAN DE92 8205 0000 1302 0100 93
SWIFT-BIC HELADEF820

Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, dem Zweck der Datenverarbeitung, zu Ihren Rechten sowie Kontaktdaten für weitere Fragen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.thueringenforst.de/datenschutz. Alternativ kontaktieren Sie uns: über die Kontaktdaten unserer Zentrale oder per Mail an datenschutz@forst.thueringen.de.



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Vorstand. Aber diese Wälder haben noch eine weitere wichtige Funktion: Sie schützen die Lössböden wirksam vor Erosion, etwa durch Wind oder Wasser. „Gerade in den zurückliegenden Dürrejahren konnte man vielerorts beobachten, wie der Wind bei der landwirtschaftlichen Bearbeitung dieser Böden enorme Feinmengen, oft in riesigen Staubwolken, wegtransportierte“, so Gebhardt weiter: „Lössböden sind zudem sehr befahrungsempfindlich, weshalb Waldbewirtschafter auf Lössböden häufig auf das bodenschonende Rückepferd zurückgreifen“.

Baum, Boden und Klimawandel

Für Grünröcke ist, neben der Wahl „Baum des Jahres“, die Wahl „Boden des Jahres“ ein wichtiges Ereignis. Beide Auszeichnungen dienen dazu, die öffentliche Wahrnehmung auf natürliche Ressourcen und ihre Vielfältigkeit zu lenken. In der Forstwissenschaft, wie auch der Forstpraxis ist die geeignete Kombination von Baum- und Bodenarten eine der wichtigsten standörtlichen Fragestellungen. Dies gilt umso mehr im Kontext des Klimawandels und seinen Folgen für die Wälder und die Böden.

Wörter: 432, Zeilen: 044

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Horst Sproßmann
Leiter der Stabsstelle Kommunikation, Medien

Verbreitung der Medieninformation unter Angabe der Quelle erwünscht!

Organisationsportrait

Die am 1. Januar 2012 gegründete Landesforstanstalt ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) mit Sitz in Erfurt bewirtschaftet rund 200.000 Hektar Landeswald, nimmt hoheitliche Aufgaben im gesamten Waldgebiet des Freistaats wahr (550.000 Hektar) und bietet Dienstleistungen (Beförderung) für den Privat- und Körperschaftswald an. Mit 24 Forstämtern und 281 Forstrevieren ist ThüringenForst-AöR flächendeckend in Thüringen aufgestellt. Mit knapp 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein Jahresbudget von circa 100 Millionen Euro bewegt. Das Cluster Forst & Holz im Freistaat Thüringen sichert über 40.000 Arbeitsplätze, vorwiegend im strukturschwachen ländlichen Raum, und generiert einen Branchenumsatz von über zwei Milliarden Euro – die damit viertgrößte Wirtschaftsbranche Thüringens. Weitere Informationen finden Sie unter www.thueringenforst.de.